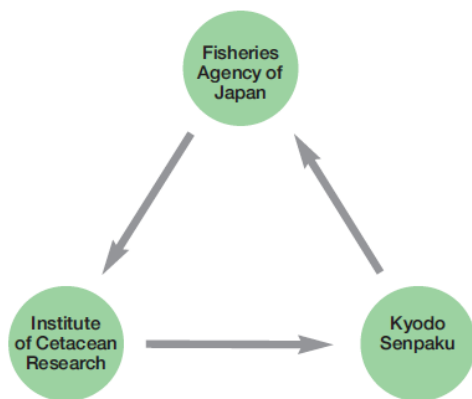


Das Bermuda-Dreieck der Walforschung

So ist der japanische Wissenschaftswalfang organisiert

Für das Wissenschaftsprogramm sind drei Institutionen verantwortlich:



Offiziell ist Kyodo Senpaku für das Fangen der Wale zuständig, das ICR (Institut für Walforschung) führt die wissenschaftliche Forschung durch, und die Fischereibehörde setzt darunter ihren Stempel und steuert außerdem Forschungsmittel bei. Tatsächlich gehen die Verflechtungen zwischen den Dreien allerdings viel tiefer. Es ist zum Beispiel kein Zufall, dass das ICR und Kyodo Senpaku beide im Jahr 1987 gegründet wurden – also im selben Jahr indem das IWC-Moratorium für den Walfang in Kraft trat.

Kyodo Senpaku

Das Privatunternehmen Kyodo Senpaku Kaisha Ltd. ging aus einer Reihe von Fusionen und der Umstrukturierung von Japans Hochseefischereiunternehmen hervor. Das IWC-Moratorium von 1987 und der daraus resultierende Einbruch der Walfangindustrie führte dazu, dass die bisherige Flotte von mehr als 100 Booten und 10.000 Seeleuten auf ein einziges

Fabrikschiff – die *Nisshin Maru* –, drei Fangschiffe, acht umgerüstete Fangschiffe und eine Besatzung von 321 zusammenschumpfte.

Kyodo Senpaku operiert heute eher als Charterunternehmen, das Walfangschiffe an nur zwei Kunden vermietet: an das ICR und die FAJ. Es ist für seine Aufträge auf die Regierung angewiesen.

Das Institut für Walforschung (ICR)

Das ICR wurde 1987 als eine „Zaidan hojin“, eine gemeinnützige Organisation, gegründet, und hat in erster Linie den Zweck, „Forschung“ an Südlichen Zwergwalen durchzuführen.

Kyodo Senpaku unterstützte die Gründung des Instituts mit ca. ¥1.250 Mio., der öffentliche Haushalt steuerte die übrigen ¥50 Mio. bei. Die FAJ bezahlte weitere ¥346,2 Mio., um die laufenden Kosten für den Rest des Jahres 1987 zu decken. Seither erhält das ICR eine jährliche Zuwendung von ¥500 Mio. von der FAJ, und profitiert des Weiteren von dem Erlös des Verkaufs des Fleisches, das als „Nebenprodukt“ der Jagd im Südpolarmeer anfällt.

Die Direktoren des ICR waren bislang immer pensionierte Beamte der FAJ.

Japanische Fischereibehörde (FAJ)

Die FAJ ist die Regierungsbehörde, die für die Lizenzerteilung und Überwachung der Entnahme von Fischen und Walen aus japanischen Gewässern oder

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

aber durch japanische Schiffe zuständig ist. Sie ist eine wichtige Quelle von Finanzmitteln für die Walforschung.

Die letzten sechs Direktoren des ICR waren alle ehemaligen Beamte der FAJ. Es besteht ein großer Anreiz für die FAJ, den Walfang zu verteidigen und zu stützen, da ihre leitenden Beamten oft in Frührente gehen können, beträchtliche Bonuszahlungen erhalten und feudale Positionen in den Führungsebenen des ICR übernehmen. Diese Praxis nennt man „Amakudari“, was so viel heißt wie „Abstieg aus dem Himmel“ – man könnte sie auch als goldenen Fallschirm bezeichnen. Würde die FAJ dem Walfang ein Ende setzen, kämen ehemalige FAJ-Beamte um ihren Arbeitsplatz und den derzeitigen Beamten entginge die Chance, diese Stellen später einmal selber zu übernehmen.

Hinter dem japanischen Walfang „zu Forschungszwecken“ stecken in erster Linie drei Organisationen. Es handelt sich um das Unternehmen Kyodo Senpaku, das Institut für Walforschung (ICR) und die japanische Fischereibehörde (FAJ).

Mehr Geld für PR als für die Forschung

Das ICR erhält jedes Jahr ¥1 Mrd. an Subventionen aus der Staatskasse. Eigenen Angaben zufolge betragen seine Betriebskosten nach Abzug notwendiger Ausgaben jährlich ¥740.000.000. Erstaunlicherweise für eine „wissenschaftliche“ Organisation werden 70% davon – mehr als ¥540.000.000 – für Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet. Für die eigentliche Forschung stehen nur ¥150.000.000 zur Verfügung.

Goldene Fallschirme

Der Beamtensold, der an den Generaldirektor gezahlt wird, beträgt stattliche

¥12.420.000 im Jahr (das entspricht dem Gehalt eines stellvertretenden Chefsekretärs) und selbst die Direktoren erhalten ¥10.500.000 pro Jahr, für die sie dem Steuerzahler gegenüber Rechenschaft schulden. Seit 16. September 2009 heißt der Generaldirektor Minoru Morimoto, ehemals stellvertretender Vorsitzender der Fischereibehörde. Zum Vorstand des ICR gehören außerdem Yoshiyuki Shige, ehemaliger Vorsitzender der Zucht-Abteilung der Fischereibehörde, als Direktor, und Masao Shimomura, früher in der Abteilung für Ressourcen und Produktion der Fischereibehörde, als Wirtschaftsprüfer. Das Institut beschäftigt zahlreiche ehemalige Beamte der Fischereibehörde.